



*Der Firmensitz und das Verwaltungsgebäude der Daldrup & Söhne AG in Ascheberg.*

Hier gibt es inzwischen eine maximale Genehmigungsdauer. Das heißt, bei einem eingereichten Förderplan muss die Genehmigung innerhalb von einem Jahr erfolgen. Eine derartige deutschlandweite Mindestgenehmigungsdauer wäre wünschenswert.

**?** Für wen empfiehlt sich vor allem die Tiefengeothermie oder die flache Geothermie? Wie sieht es etwa für die Versorgung mit Wärme für private Wohnungen aus?



*„Es ist leider so, dass das Thema Fracking bei uns in Deutschland extrem negativ behaftet ist. Dabei ist die Technik, die wir in Deutschland anwenden können, überaus umweltfreundlich.“  
(Bernd Daldrup)*

**Bernd Daldrup:** Die Tiefengeothermie bietet sich in jedem Fall für die Energieversorger der Stadtwerke an. Allerdings können wir feststellen, dass immer mehr private Großunternehmen in die Geothermie investieren. Aber auch im privaten Wohnungsbau sind gezielte Investitionen in die Geothermie festzustellen, weil viele Neubauten mit regenerativen Energieträgern ausgestattet werden und die Baupläne dies teilweise auch so vorsehen. Zur Erläuterung: Die oberflächennahe Geothermie funktioniert immer nur im Zusammenspiel mit einer Wärmepumpe, wobei in Deutschland sowohl die Wärmepumpe selbst als auch die Bohrung durch den Staat gefördert wird. Und was wir mehr und mehr sehen, ist, dass auch Altbauten geothermisch saniert werden.

**?** Herr Daldrup, Ihr Unternehmen ist eine mittelständische Firma, ein klassisches Familienunternehmen. Welche Probleme machen Ihnen das Leben schwer? Welche Hindernisse behindern Ihre unternehmerische Dynamik?

**Bernd Daldrup:** Als ein Familienunternehmen haben wir den Vorteil, dass alle wichtigen Positionen von Familienmitgliedern besetzt sind. Das vereinfacht die Arbeitsabläufe. Problematisch sind, wie schon erwähnt, die Genehmigungsprozesse, weil sie extrem aufwendig sind. Gleichwohl hoffen wir, dass sich aufgrund der aktuellen Energiekrise einiges in die richtige Richtung bewegen wird. Dabei gibt es inzwischen ein gutes Regelwerk, das im Grunde genommen nur ausgeführt und angewandt werden müsste.

**?** Wir importieren Fracking-Gas aus den USA und den Arabischen Emiraten ohne unsere Eigenressourcen zu nutzen. Sehen Sie Chancen und Möglichkeiten, hier in Deutschland zu einem Umdenken zu kommen?

**Bernd Daldrup:** Es ist leider so, dass das Thema Fracking bei uns in Deutschland extrem negativ behaftet ist. Dabei ist die Technik, die wir in Deutschland anwenden können, überaus umweltfreundlich – im Gegensatz zu der Förder-technik, die in den USA angewandt wird. Unsere Fördertechnik ist sicher und beherrschbar. Sie hat auch keine negativen Auswirkungen und Folgen auf das Grundwasser. In Niedersachsen gibt es Gasvorkommen, die für mehrere Jahrzehnte erschließbar wären. Der Bezug von Flüssiggas aus den USA ist aus meiner Sicht wenig sinnvoll. Dies mit Blick auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Transports, auf die höheren Transportkosten und die Herunterkühlung des Flüssiggases auf 160 Grad. Will sagen: Manches in der jetzigen Energiepolitik der Bundesregierung ist mehr als nur scheinheilig und kontraproduktiv. ■